



Einen blauen Fleck gibt's als Dank dazu

Wer kommt, bleibt für immer. Gnadenhof des Tierschutzvereins Kreis Aachen an der Spinnereistraße besteht seit 20 Jahren.

VON LAURA BEEMELMANN

Stolberg. Dass Joe bereits 30 Jahre auf dieser Welt leben darf, das hat er unter anderem dem Team zu verdanken, das gerade bei einem Becher Kaffee und ein paar belegten Broten bespricht, wie der heutige Tag verlaufen soll.

Joe, ein kleiner Esel, hatte eigentlich ein Leben, das sich so ein Esel wohl wünschen würde, wenn er denn könnte. Er verbrachte viele Jahre in guter Haltung – gemeinsam mit einem Pony, seinem liebsten Weggefährten. Als das jedoch starb, fiel Joe in tiefe Trauer, wenn man das bei einem Tier so sagen kann. Joe aß und trank jedenfalls nicht mehr. Sein Besitzer wusste sich nicht mehr zu helfen.

Dann kam das Team um Nicole Kuhn, Vorsitzende des Tierschutzvereins Kreis Aachen, ins Spiel. Sie holte den damals bereits 19-jährigen Esel auf den Gnadenhof Stolberg. Das war im Jahr 2004. In Gesellschaft von vielen Pferden, Ponys, Ziegen und Schweinen begann Joe wieder zu fressen und überwand seine Trauer. Seit elf Jahren lebt Joe nun auf dem Gelände an der Spinnereistraße.



„Oft sind die Tiere in einem wirklich schlechten Zustand, wenn sie hier ankommen.“

PFLEGERIN GITTA GLEIS

Genau dort haben sich heute die beiden hauptamtlichen Pfleger Gitta und Willi Gleis, Nicole Kuhn und sechs ehrenamtliche Helfer getroffen. Draußen wird es immer kälter, der Boden matschiger, und für den Winter muss noch einiges vorbereitet werden. „Die Böden werden zu rutschig, wir müssen grobe Holzspäne bestellen und sie auslegen“, sagt Gitta Gleis.

Die Helfer besprechen sich, reden über die Tiere – und deren Wehwehchen. Gefüttert, gestreichelt und geputzt sind sie zu diesem Zeitpunkt längst. „Erst kommt das Tier, dann der Kaffee“, sagt Nicole Kuhn.

Joe ist der älteste Bewohner des Gnadenhofs und ein rüstiger, auf seine Art liebenswerter und lustiger Teil der tierischen Clique. Und die Geschichte von Joe ist nur eine von vielen. Jedes Tier hat seine eigene. Die meisten sind in letzter Minute dem Schlachter entkommen. Seit 20 Jahren gibt es den Gnadenhof in Stolberg. Viele Tiere wurden dort liebevoll versorgt und aufgepäppelt und haben auf dem Gelände ihren Lebensabend verbringen dürfen. Und viele andere Tiere verbringen ihn heute noch dort. Vermittelt werden sie nicht mehr. Sie dürfen bleiben, sind angekommen.

Mit dem eigenen Wehwehchen

Seit diesen 20 Jahren kümmern sich Gitta und Willi Gleis um die Tiere. Täglich füttern sie sie, misten zweimal am Tag die Ställe aus, geben den betagten Bewohnern ihre Medikamente, striegeln die Tiere, bringen alles in Ordnung und sind ansonsten immer damit beschäftigt, etwas zu reparieren



Frau und Ziegen: Nicole Kuhn ist die Vorsitzende des Tierschutzvereins Kreis Aachen, dem auch der Gnadenhof Stolberg angehört (oben). Alle Tiere, die einmal auf dem Gnadenhof Stolberg lebten, werden für alle Ewigkeit auf Herztafeln verewigt (unten links). Seit elf Jahren lebt Esel Joe auf dem Gnadenhof Stolberg; er ist der älteste Bewohner und vielleicht auch der störrischste (unten rechts). Fotos: L. Beemelmans



oder neu zu bauen. Und sie müssen mit den teils „erschwerenden Bedingungen“ klarkommen. Denn so ein neugieriges Schäfchen fordert auch täglich die gewohnte Ration Streicheleinheiten. Das alles klingt leichter, als es ist. Schließlich hat jeder der betagten Bewohner sein eigenes Wehwehchen.

Da wäre der Sehnsuchtschaden von „Herdenchef“ Gitano, einem Schimmel, die Arthrose von Schimmelstute Delana oder die chronische Hufrehe der beiden Ponys Amigo und Pauli. Nicht jedes Tier darf alles fressen, und jedes Tier kriegt unterschiedliche Medikamente. Aber „wir sind eine sehr gut funktionierende Mannschaft“, sagt Gitta Gleis. „Wie eine kleine Familie“, sagt Nicole Kuhn, Vorsitzende des Tierschutzvereins Kreis Aachen, zu dem auch der Gnadenhof Stolberg gehört.

Zu der kleinen Familie gehören neben den Tieren auch noch viele Ehrenamtler. Vor allem samstags sind immer rund acht freiwillige

Helfer vor Ort und unterstützen die Gleissens bei ihrer Arbeit. „Wer das Herz am rechten Fleck hat, ist hier genau richtig“, sagt Kuhn. Denn vom Fach seien längst nicht alle. Nicht jeder, der eine Katze oder einen Hund zu Hause habe, könne auch ein Pferd oder ein Schaf artgerecht betreuen. Da gehöre auch viel Erfahrung dazu.

„Pakt mit dem Teufel“

„Aber das kann man lernen“, sagt Kuhn. „Einen blauen Fleck muss man jedoch schon mal in Kauf nehmen, wenn eines der Schafe etwas will und man umgerammt wird“, sagt Gitta Gleis und lacht. Das sei so gut wie jedem schon mal passiert.

Nicht jedes Tier, das zum Gnadenhof gekommen ist, hat es so gut wie Esel Joe. Einige sind auch nach wenigen Wochen gestorben. „Oft sind die Tiere in einem wirklich schlechten Zustand, wenn sie hier ankommen“, sagt Gleis. Doch

seit 2011 sei kein Tier mehr gestorben. Und die gesamte Mannschaft hofft, dass das auch noch viele Jahre so bleibt. Für jedes Tier, das gestorben ist, wurde eine Herztafel an einem der kleinen Holzhäuschen, die auf dem Gelände stehen, aufgehängt. „Wer einmal hierher kommt, der bleibt für immer“, sagt Nicole Kuhn. So schön und idyllisch die Arbeit auf dem Gnadenhof auch klingen mag, so beschwerlich kann sie sein.

„Man muss manchmal einen Pakt mit dem Teufel schließen“, sagt Nicole Kuhn. Die Tiere holt sie oft direkt von den Schlachtern, rettet sie in letzter Minute. „Und ein Schlachter gibt uns die Tiere nicht umsonst. Wir kaufen sie frei“, sagt sie. Und das wüssten

die Schlachter ganz genau. Dementsprechend seien die Preise oft sehr hoch. Außerdem könne nicht jedes Tier gerettet werden. Diejenigen, die es auf den Gnadenhof schaffen, danken es mit viel Lebensfreude. Denn Joe merkt man seine 30 Jahre überhaupt nicht an. Während die ehrenamtlichen Helfer ein Tor öffnen und zur Futterkrippe gehen, büxt der kleine Esel aus und bringt damit alle zum Lachen. „Das macht er öfter“, sagt Gitta Gleis, „immer in der Hoffnung, irgendwo etwas Leckeres zu finden“.



Eine starke Mannschaft im Einsatz für die Tiere: Gila Kaulbach, Chelsea Smid, Norbert Timmermanns, Gitta Gleis, Daniela Bildstein, Bianca Feldmann, Nicole Kuhn und Willi Gleis (v. l. oben) und Melanie Weiß (unten).

Der Gnadenhof finanziert sich durch Spenden: So kann man ihn unterstützen

Vor 20 Jahren wurde der Gnadenhof in Stolberg gegründet. Seither kümmern sich hauptamtlich Gitta und Willi Gleis und viele Ehrenamtler um die Tiere. Das Gelände, auf dem die Tiere des Gnadenhofs ein Zuhause gefunden haben, ist 55 000 Quadratmeter groß. Auf dem Gnadenhof leben zurzeit drei Pferde, drei Ponys, ein Esel, zwei Hängebauchschweine, sieben Schafe und eine Katze. Aufgenommen werden aber in der Regel nur Nutztiere.

Der Gnadenhof finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Patenschaften. Rund 20 000 Euro fallen jährlich allein für Tierarztkosten an. Monatlich benötigt der Gnaden-

hof etwa 120 Ballen Heu. Ein Ballen kostet etwa 2,50 Euro. Das allein sind 300 Euro. Hinzu kommen Stroh, Futter und Wasser.

Wer helfen möchte, kann gerne Möhren, Tomaten, Bananen, Äpfel, Holzspäne (auch Abfälle von Schreinerarbeiten), Heu, Holzpfähle oder beispielsweise Stroh spenden. Auch Patenschaften oder Teilpatenschaften sind möglich. Wer Futter oder Geld spenden möchte, kann sich bei der Vorsitzenden des Tierschutzvereins Kreis Aachen, Nicole Kuhn, per E-Mail unter vorstand@tierschutzkreis-aachen.de oder auch telefonisch unter ☎ 0176/48262230 melden.

Auch dauerhafte Pflegestellen für Hunde oder Katzen werden derzeit gesucht. Denn diese Tiere können auf dem Hof nicht versorgt werden, da nicht rund um die Uhr jemand vor Ort sein kann. Wer Interesse hat, kann sich bei Nicole Kuhn melden.

Spenden, die gut gemeint sind, den Tieren aber eher schaden, werden nicht erbeten. Darunter fallen Kartoffelschalen, Wurst, verschimmelter Brot oder auch zu große Mengen Brot. Denn das macht die Tiere dick und ist in großen Mengen ungesund. Besser ist es, auf der Webseite www.tierschutzkreis-aachen.de auf die Rubrik „Wunschzettel“ zu klicken und sich dort etwas auszusuchen.



Guten Morgen

Arbeitslosigkeit auf der einen Seite, Suche nach Fachkräften auf der anderen Seite prägen den Arbeitsmarkt auch in der Kupferstadt. Ein aktuelles Beispiel: Ein Bäckermeister sucht Verstärkung für sein Team in der Backstube. Die Agentur für Arbeit hat auch drei Kandidatinnen zur Hand. Die erste, als Konditorin ausgebildet und somit vom Fach, kam, schaute sich um, und sagte, das wäre wohl nichts für sie. Von den beiden anderen haben die fleißigen Handwerker auch nach einem Monat bislang noch nichts gehört. Wer also Fachkenntnisse hat und arbeiten möchte, dem kann er sagen, wo er sein Geld verdienen kann, der ...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Bürgerwerkstatt zum Gestaltungshandbuch

Stolberg. Die Stolberger sollen mitarbeiten am neuen Gestaltungshandbuch für Steinweg, Salmstraße und Mühle. Das wird von der Stadt im Rahmen des integrierten Entwicklungskonzeptes für die Talachse der Innenstadt erstellt. Dazu lädt die Stadt zur Bürgerwerkstatt für Mittwoch, 4. November, ab 18.30 Uhr in den großen Sitzungssaal des Rathauses ein.

Benefizkonzert zum zehnjährigen Bestehen

Stolberg-Schevenhütte. Ein Benefizkonzert findet zum zehnjährigen Bestehen des Fördervereins der Pfarre St. Josef am Sonntag, 25. Oktober, in der Pfarrkirche Schevenhütte statt. Der gemeinnützige Verein ist einer der ältesten pfarrbezogenen Fördervereine in der Region. Das Benefizkonzert wird ab 17 Uhr gestaltet vom Kirchenchor St. Josef Schevenhütte unter Leitung von Agata Sewera, dem Kleinen Chor Breinig-Schevenhütte unter Leitung von Franz Körfer und dem Bläserchor Phoenix Music Classic aus Eschweiler unter Leitung von Hans-Jürgen Breuer.

Farbenfrohe Teelichthaler

Stolberg. Das Helene-Weber-Haus bietet am Freitag, 30. Oktober „Wir gestalten farbenfrohe Teelichthaler in Faltechnik“ an. Der Kurs findet von 18.30 bis 20.45 Uhr in der Oststraße 66 statt. Infos unter ☎ 95560.

DIE POLIZEI BERICHTET

Pkw überschlägt sich auf Hahner Straße

Stolberg. Eine 50 Jahre alte Pkw-Fahrerin aus Simmerath kam am Mittwoch auf der Hahner Straße in einer Rechtskurve von der Fahrbahn ab. Ihr Pkw überschlug sich und blieb 20 Meter weiter auf dem Dach liegen. Die Frau wurde mit Verdacht auf Kopf- und Nackenverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail: lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Michael Grobusch, Ottmar Hansen, Thomas Lammertz
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr